



## **Sportausschuss**

### **36. Sitzung (öffentlich)**

27. Oktober 2009

Düsseldorf – Haus des Landtags

13:30 Uhr bis 15:30 Uhr

Vorsitz: Axel Wirtz (CDU)

Protokoll: Michael Roeßgen

### **Verhandlungspunkte und Ergebnisse:**

<b>Vor Eintritt in die Tagesordnung</b>	<b>3</b>
<b>1 Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans für das Land Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2010 (Haushaltsgesetz 2010)</b>	<b>3</b>
Gesetzentwurf der Landesregierung Drucksache 14/9700	
Einzelplan 03 hier: „Sporthaushalt“	
Vorlage 14/2804	
– Bericht von PStS Manfred Palmen (IM)	3
– Diskussion	4

**2 Rassismus, Diskriminierungen und Gewalt im Sport 10**

Vorlage 14/2896

- Diskussion (Bericht der Landesregierung) 10
- Vortrag von Prof. Dr. Gunter A. Pilz 13
- Nachfragen 29

**Nächste Sitzung: 10. November 2009 31**

\* \* \*

## Aus der Diskussion

### Vor Eintritt in die Tagesordnung

Der **Ausschuss** kommt überein, den TOP „Mit Sport gelingt Integration“ – Antrag der Fraktionen von CDU und FDP – mit Blick auf eine mögliche Verständigung auf einen gemeinsamen Antrag zu vertagen. Auf Bitte der antragstellenden Fraktion Bündnis 90/Die Grünen wird TOP 4 „Stand der Umsetzung des Antrags ‚Schwimmunterricht in der Schule in Qualität und Quantität sichern!‘“ aus terminlichen Gründen ebenfalls verschoben.

### 1 **Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans für das Land Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2010 (Haushaltsgesetz 2010)**

Gesetzentwurf  
der Landesregierung  
Drucksache 14/9700

Einzelplan 03  
hier: „Sporthaushalt“

Vorlage 14/2804

**Vorsitzender Axel Wirtz** weist darauf hin, dass interfraktionell vereinbart worden sei, am 10. November eine Sondersitzung durchzuführen, in der die bis dahin eingegangenen Anträge beraten und abgestimmt würden sowie insgesamt über den „Sporthaushalt“ entschieden werde.

**PStS Manfred Palmes (IM)** trägt vor:

Herr Vorsitzender! Meine sehr geehrten Damen und Herren Abgeordnete! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich möchte fünf Punkte nennen.

Der Sporthaushalt wächst in 2010 um 3,9 Millionen € auf 58,6 Millionen €. Diese 3,9 Millionen € werden im Übrigen auch als Aufwuchs in den 31. Landessportplan mit einem Gesamtumfang von 156,8 Millionen € eingestellt. Wir haben den von der Landesregierung vorgelegten Haushaltsentwurf unter drei Überschriften gestellt:

- Bewährtes sichern
- Sinnvolles verstetigen und ausbauen
- Neues auf den Weg bringen

Bewährtes sichern! Die Übungsleiterpauschale wird unverändert wie seit 2005 5,76 Millionen € betragen. Das Landesprogramm „1000 mal 1000“, das überzeichnet ist und eine sehr große Nachfrage hat, soll fortgesetzt werden.

Sinnvolles verstetigen und ausbauen! Das bekannte Programm „momentum“ der Sporthochschule Köln soll mit 0,5 Millionen € weitergeführt werden. Dazu erhalten die Landestrainer insgesamt 1,756 Millionen € mehr, um bestimmte Ergebnisse, die sich als Folge der Olympischen Spiele und verschiedener Meisterschaften herausgestellt haben, ein Stück zu qualifizieren.

Neues auf den Weg bringen! Sie wissen, dass der Deutsche Fußball-Bund ein nationales Fußballmuseum errichten will. Die Gremien des Fußball-Bundes haben beschlossen, es in Dortmund zu errichten. Das Land hat zugesagt, 18,5 Millionen €, verteilt auf drei Jahre, zur Verfügung zu stellen. Wir beginnen damit im nächsten Jahr.

Letzter Punkt! Die Finanzierung des LandesSportBundes: Das Problem ist, dass die Konzessionserlöse erneut sinken. Eine Kompensation dieses Absinkens, was im Haushalt mit einer Reduzierung des Ansatzes um 1,6 Millionen € ausgedrückt ist, bleibt dem parlamentarischen Verfahren vorbehalten. Wir arbeiten an einer Lösung des Problems für das Jahr 2010 und streben eine dauerhafte Lösung in der nächsten Legislaturperiode für den gesamten Zeitraum an.

**Ewald Groth (GRÜNE)** meint, unter dem Gesichtspunkt „Bewährtes sichern“ sollte man die gewachsenen Strukturen des Sports in Nordrhein-Westfalen nicht unnötig riskieren oder einen Zusammenbruch hinnehmen. Es sei bekannt, dass es bereits im letzten und vorletzten Jahr zu enormen Kürzungen gekommen sei, die in letzter Minute wieder hätten ausgeglichen werden können. Das seien für den LandesSport-Bund aber keine wirklichen Lösungen auf Dauer gewesen. Insofern halte er es schon für interessant, dass der Herr Staatssekretär den Landessportplan, der aus seiner Sicht immer unsicherer werde, was zu kritisieren sei, unter den Aspekt „Bewährtes sichern“ gestellt habe.

Mit dem Sporthaushalt Nordrhein-Westfalen habe man in den letzten Jahren stets verspätet reagiert. Das, was für 2011 angekündigt werde, hätte aber bereits viel früher vorgelegt werden müssen. Man wisse auch noch nicht, ob es gelinge, eine sichere Finanzierung von Mitteln, die bisher aus dem Topf der Glücksspiele gekommen sei, zu schaffen. Erst jetzt würde auf langjährige Forderungen eingegangen, etwa regionale Strukturen zu unterstützen und Verbesserungen im Bereich Landestrainer herbeizuführen. Das sei ihm aber zu wenig, und es komme viel zu spät. Insofern könne er die Umsetzung der Stichworte „Bewährtes ausbauen“ und „Neues auf den Weg bringen“ nicht erkennen.

Schließlich fragt der Abgeordnete, warum die Landesregierung meine, mit diesem Haushaltentwurf „Bewährtes sichern“ zu können, und glaube, die Strukturen, die bekanntlich eine lange Tradition und wichtige Aufgaben hätten, nicht unnötig in Gefahr zu bringen. Anderenfalls müsste das Land sich auch um Aufgaben wie Prävention oder Integration kümmern. Preiswerter als derzeit gehe es nicht. Die Ankündigung von Besserungen sei nicht gut genug. Insofern bringe der vorliegende Entwurf den Sport in Gefahr und sichere nicht Bewährtes.

**Rainer Bischoff (SPD)** bezieht sich ebenfalls auf die Kürzungen beim LandesSport-Bund, dem durch die Beschlüsse der Koalition dieses Jahr 1,6 Millionen € und bereits im Vorjahr 535.000 €, also insgesamt 2,1 Millionen € entzogen worden seien. Staatssekretär Palmes bringe die Zahlen für den Sporthaushalt heute ein und verweise bezüglich einer Lösung auf das parlamentarische Verfahren. Das wirke schon sehr nebulös. Deshalb frage er die Koalitionsfraktionen, ob es da etwa Gespräche gebe und Änderungsanträge eingebracht werden sollten.

**Holger Müller (CDU)** entgegnet, man habe im Sport die Standards nicht gesenkt. Einzig und allein habe die Koalition die Übungsleiterpauschale im Jahre 2005 gekürzt. Diese Kürzung sei aber wesentlich geringer ausgefallen als die von Rot-Grün in den davorliegenden Jahren. Man habe allerdings eine Reihe von von Herrn Groth kritisierten Maßnahmen eingeführt, die die Empfänger jedoch gerne in Empfang genommen hätten, etwa bei dem Programm „1000 mal 1000“.

Das einzige Problem im Sportbereich sei aus seiner Sicht die dauerhafte Finanzierung des LandesSportBundes. Dieses Problem habe man bereits letztes Jahr gehabt, aber zumindest in letzter Minute gelöst.

Auch die CDU-Fraktion werde dieses Jahr wieder alles versuchen, das aktuelle Problem des LandesSportBundes zu lösen. Konkretes könne er heute dazu nicht sagen, da man sich noch in den Haushaltsberatungen befinde. Gleichwohl könne davon ausgegangen werden, dass die Koalition das Problem nicht übersehe. Offensichtlich sei durch die Entwicklung der Wetteinnahmen dieses Mittel der Finanzierung des LandesSportBundes anders als in der Vergangenheit, als die Mittel noch gesprudelt hätten, nicht mehr zukunftstauglich. Der CDU-Fraktion sei diese Problematik sehr wohl bekannt, und sie gehe davon aus, dass die Lücke auch noch in diesem Jahr geschlossen werden könne.

**Christof Rasche (FDP)** bezeichnet es als eine positive Botschaft, dass die Sportförderung um insgesamt 3,9 Millionen € ressortübergreifend erhöht worden sei. Dies werde wohl auch von Herrn Groth so gesehen, da er die Landesregierung unter dem Strich gelobt habe, wenn auch mit der Bemerkung, dass eine Lösung für den LandesSportBund zu spät komme. In den Haushaltsanträgen der vergangenen Jahre von Grünen und SPD sei nicht viel enthalten und erst recht nicht von einer soliden Gegenfinanzierung die Rede, während die Regierung von FDP und CDU dagegen gehandelt habe.

Dass die Finanzierung des LSB ein Stückweit zusammenbreche, sei ein Problem, das man zu lösen versuche. Und da in der Vergangenheit Koalitionsfraktionen, Regierung und LSB sehr konstruktiv miteinander umgegangen seien, werde das Problem sicherlich gelöst.

**Ewald Groth (GRÜNE)** entgegnet, dass es vonseiten der Grünen zumindest in dieser Legislaturperiode für die Anträge immer eine Gegenfinanzierung gegeben habe. Er als haushalts- und finanzpolitischer Sprecher seiner Fraktion stehe dafür gerade, dass das Gesamttabelleau der Änderungsanträge im gesamten Haushaltsverfahren

immer seriös gegenfinanziert würden – bis hin zur Gebäudesanierung. Im vorliegenden Haushalt erhöhe sich zwar das Volumen, aber man liege, ziehe man das Fußballmuseum ab, schon wieder darunter.

Im Übrigen widerspreche er Herrn Rasche, er habe die Landesregierung gelobt. Er habe sie vielmehr kritisiert, dass das, was seit langem gefordert werde, erst jetzt komme, und dann auch nicht ausreichend. Es sei richtig und gut, dass es irgendwann komme, aber eben nicht gut genug.

Er frage sich, ob die Koalition den Sport für eine kleine Initiative halte. Da dies aber nicht der Fall sei, sei er entsetzter denn je. Er kenne viele kleine Initiativen, von denen er wisse, dass sie die Hälfte ihrer Arbeitszeit darauf verwendeten, sich vernünftig zu finanzieren. Insofern könne man meinen, dass nun vom LandesSportBund erwartet werde, dass der die Hälfte seiner Arbeitszeit dafür einsetze, um am Ende der Haushaltsverhandlungen das zu bekommen, was er mindestens benötige, um keine Einschnitte in die fruchttragende Arbeit, die er Jahr für Jahr leiste, verzeichnen zu müssen. Im Übrigen sei das dann in den vergangenen Jahren erzielte Ergebnis nicht tragbar gewesen, da die Mittel aus der Aufzehrung von Rücklagen zur Verfügung gestellt worden seien.

Insofern werde der Haushalt des LandesSportBundes um 2,1 Millionen € verschlechtert. Auch fehlte im eine Stellungnahme zu den bisher stattgefundenen Umstrukturierungen und Einsparbemühungen beim Personal und durch den Verkauf von Sportschulen. So könne es nicht weitergehen, wenn man eine hochwertige qualitative Arbeit einfordere. Nach seiner Kenntnis gelinge dies aufgrund des aktuellen Landeshaushalts nicht mehr.

Im Übrigen halte er diese Doppelstrategie, die vielleicht daran liege, dass der Minister nicht der CDU angehöre, für durchsichtig. Jedes Jahr werde zunächst gekürzt. Dann versuche die Koalition, die Kürzungen nicht mehr so hart ausfallen zu lassen. Zudem sei das vorher nett verabredet, aber am Ende bleibe es bei einer Kürzung; denn da der Schrecken vorher groß gewesen sei, könnten wohl die Beteiligten mit dem kleinen Schrecken glücklich weiterleben. Wenn die Koalition mit dieser Doppelstrategie so weitermache, dann werde hängen bleiben, dass die Koalitionsfraktionen die Regierung nicht im Griff hätten. Die Regierung mache den Entwurf, und die Koalition tue so, als wenn sie ein bisschen nachbessern dürfe. Damit erreiche die Koalition aber keine Verbesserung für die gesamte Struktur des Sports in Nordrhein-Westfalen erreicht. Auch den Worten des Parlamentarischen Staatssekretärs könne er das nicht entnehmen. Er lasse sich aber gerne belehren; die Anhörung werde Weiteres zeigen.

**Parlamentarischer Staatssekretär Manfred Palmén (IM)** verweist zur Bekräftigung des Punktes „Bewährtes sichern“ noch einmal auf die Übungsleiterpauschale und das Programm „1000 mal 1000“.

Bezüglich des Vorwurfs, die Landesregierung bringe den Sport in Gefahr, mache er darauf aufmerksam, dass der Landshaushalt am 9. September eingebracht worden sei. Man erläutere also heute diese fünf Punkte.

Auf den Vorhalt, die Landesregierung hätte da etwas gekürzt, verweise er darauf, dass der Haushaltsansatzes auf der Kalkulation von Westlotto basiere, wie hoch die Mittel für die fünf Destinatäre durch Einzahlungen von Spielern bei den verschiedenen Wetten seien. Insofern habe die Landesregierung da nichts gekürzt, sondern den von Westlotto übermittelten Ansatz eingestellt. Die Frage, die in der Folge zu klären sei, wo denn die 2,1 Millionen € – die Differenz sind zwischen den Ansätzen 2008 zu 2010 – herkommen sollten. Er wisse, dass der LandesSportBund auch den Oppositionsfraktionen erklärt habe, dass, wenn sie den Haushaltsansatz von 2008 bekämen, keine Gefahr im Verzuge sei und dieser damit klarkomme.

Und wenn das Fußballmuseum, für das 3 Millionen € angesetzt seien, abgezogen werde, sei das immer noch eine Steigerung von 900.000 € für den gesamten Sport.

**Holger Müller (CDU)** vermag nicht zu sagen, ob sich das Thema für fundamentale Kritik eigne. Es gebe ein objektives Problem der 2,1 Millionen €. Sicherlich gebe es das ein oder andere Wünschenswerte oder wieder anderes, was man hätte schneller machen können, aber das von ihm schon eben beschriebene Problem bleibe. Herr Groth müsse doch um die Schwierigkeiten von Politikverhandlungen wissen. Er erinnere an die letztjährige Diskussion über das Programm „1000 mal 1000“, bei dem die Vereine einem die Gelder aus der Hand gerissen hätten und das vonseiten der Grünen immer nur negativ gesehen werde. Und am Schluss sei dann noch die Forderung gekommen, es hätten 1.500 € sein müssen, und das noch schneller. In seinen Breitengraden würde man da fragen: Wat soll dat?

Er habe das Problem bezüglich der 2,1 Millionen € beschrieben. Man arbeite an einer Lösung, die nicht einfach sei. Im Übrigen sei allgemein bekannt, dass man in diesem Jahr ganz andere finanzielle Rahmenbedingungen gegenüber den letzten Jahren vorfinde. Dass das Problem angemahnt werde, sei in Ordnung. Nun sollte aber anerkennen, dass die Koalitionsfraktionen dieses Problem für den kommenden Haushalt lösen wollten. Zudem habe man schon mehrfach erklärt, dass diese Art der Lösung auf Dauer nicht trage.

Und im Übrigen seien die seinerzeit gemachten Rücklagen mit der Maßgabe gebildet worden, dass, wenn Haushaltsmittel fehlten, diese wieder aufgelöst würden. Man sollte also die Ergebnisse der Verhandlungen abwarten, mit denen dann sicherlich alle zufrieden sein könnten.

**Rainer Bischoff (SPD)** erinnert zunächst daran, dass er eben eingewendet habe, dass Herr Palmen als Regierungsvertreter auf das parlamentarische Verfahren verwiesen und sich damit hinter der eigenen Vorlage versteckt habe, obwohl er als Regierungsvertreter doch hier im Ausschuss den Haushalt vorlegen müsste. Dazu habe sich der parlamentarische Staatssekretär noch nicht geäußert.

Sodann resümiert der Abgeordnete, Herr Müller habe vorgetragen, das Problem beim LandesSportBund erkannt zu haben. Das habe ihm jetzt nicht weitergeholfen, zumal die Oppositionsfraktionen in den Redebeiträgen zuvor darauf hingewiesen hätten. Herr Müller habe nun breit dargelegt, dass dieser Schwierigkeiten habe, und er, Bischoff, frage sich, ob die Opposition die CDU nun bedauern solle. Die CDU habe

sich doch in die Regierung wählen lassen, um Schwierigkeiten zu lösen. Insofern wäre er dankbar, wenn die Regierungskoalition eine Lösung vorlegte, anstatt darüber zu jammern, dass die Situation schwierig sei.

Bei Herrn Rasche habe er festgestellt, dass dieser im Wesentlichen ausgeführt habe, dass Herr Groth die Regierung lobe, was dieser nicht getan habe, und sich ansonsten in der Debatte über die Zahlen versteckt habe.

Der Abgeordnete schließt, er sehe das Spiel genauso, wie es Herr Groth eben beschrieben habe, erwarte aber dann auch irgendwann etwas Konkretes. – **Holger Müller (CDU)** entgegnet, „irgendwann“ sei nicht heute.

**Ewald Groth (GRÜNE)** meint, die Koalitionsfraktionen sollten zumindest heute sagen, welche Ideen sie hätten, damit die Opposition gegebenenfalls helfen könne. Heute finde die erste Beratung statt, und das sei der Ort, an dem das diskutiert werden müsse. Man würde das heute akzeptieren, wenn darauf verwiesen würde, dass die CDU Probleme mit ihrem Koalitionspartner hätte.

Eingehend auf die Aussagen seines Kollegen Bischoff hält der Redner dem Staatssekretär entgegen, dass dieser sich hier wohl herausreden wolle. Die Landesregierung habe im Haushalt das eingesetzt, was an Einnahmen aus den Glücksspielen erwartet werde. Pflichtgemäß hätte man dann aber auch Mittel, die für eine auskömmliche Finanzierung erforderlich seien, einstellen müssen. Wenn dies dem parlamentarischen Verfahren überlassen bleiben solle, dann funktioniere das so, wie er eben die Doppelstrategie beschrieben habe.

Wenn es 2011 dazu kommen sollte, zu einem Glücksspielunabhängigen Plafonds für alle Destinatäre zu kommen, bleibe die Frage, was denn in den letzten fünf Jahren geschehen sei.

**Christof Rasche (FDP)** hält fest, es gebe im gesamten Sportbereich eine Erhöhung von 3,9 Millionen €. Herr Groth habe behauptet, wenn das Fußballmuseum abgezogen würde, sei dies sogar eine Reduzierung. Das sei falsch und soeben widerlegt worden. Leider habe Herr Groth seine Falschaussage nicht zurückgenommen. Es gebe zugegebenermaßen ein Problem beim LandesSportBund. Das werden Regierung, Koalition und LSB gemeinsam zu lösen versuchen. Er sei sich sicher, dass man da auf einem relativ guten Weg sei. Ansonsten sehe es im Sporthaushalt gut aus.

Beim Haushalt 2004/2005 habe die damalige rot-grüne Regierung die Übungsleiterpauschale auf Null gesetzt, was dann unter dem Druck der Fraktionen revidiert worden sei, sodass wieder die alte Summe veranschlagt worden sei. So sei das immer schon gewesen. Und in diesem Vergleich schneide der jetzige Haushaltsentwurf sehr gut ab.

**Vorsitzender Axel Wirtz** erinnert daran, dass es ein völlig normaler Beratungsverlauf sei, wenn zunächst der Haushalt eingebracht werde, dieser politisch beraten werde und man dann im weiteren Verlauf zu anderen Ergebnissen komme. Dies sei

so in den Kommunen und auch in den anderen Ausschüssen des Landtags. Eine Landesregierung könne nichts anderes tun, als die im Haushaltsentwurf stehenden Zahlen vorzutragen. Im Übrigen habe man für die heutige Sitzung die Einbringung vereinbart, und sollten nicht noch erhellende Diskussionsbeiträge kommen, könnte man die Diskussion beenden und am 10. November über die Anträge reden.

**Ewald Groth (GRÜNE)** entgegnet Herrn Rasche, dass die Kürzung der Übungsleiterpauschale auf Null seinerzeit deshalb vorgenommen worden sei, weil es massive Steuermindereinnahmen gegeben habe. Deshalb wolle er wissen, ob die Koalition auch nach der Novemberschätzung bereit sein werde, den Ausgleich der 2,1 Millionen € tatsächlich durchzusetzen oder ob diese Absicht dann zusammenbrechen werde.

Im Übrigen habe man im Moment noch keinen Rückgang der Steuereinnahmen zu verzeichnen. Und das sei der Unterschied zur damaligen Situation.

**PStS Manfred Palmen (IM)** merkt an, die Steuereinnahmen von Januar bis September dieses Jahres lägen um 2.464.469.000 € gleich 7,9 % unter dem Vergleichszeitraumes des letzten Jahres.

